© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen gröfser als bei *H. Rodriguezi* (4 mm breit, 3 mm lang) und hinten breiter gerundet, wie die Flügeldecken punktiert. Diese mäfsig gewölbt, ähnlich *buprestoides* skulpiert. Afterdecke mäfsig gewölbt, dreieckig, mattglänzend, Mitte der Basis schmal dunkel gesäumt, viel feiner als bei *Rodriguezi* skulpiert, Basis und Mitte sehr kurz, Seiten und besonders Spitze gelblich oder rötlich behaart. Abdominalsternite lateral nicht gerunzelt (*Rodriguezi* gerunzelt!).

Form der Hinterbeine siehe Taf. III, Fig. 1 u. 2 (Femur- und Tibial-Zahn gleich lang); Hintertibien in ganzer Länge innen dicht fuchsrot bebürstet. Hinterbrust ähnlich *Rodriguezi* skulpiert usw.

2 ♂♂. Länge 34—37, Schulterbreite 16—19, gröfste Breite $19^1/_2$—22 mm. Mexico: Tepic (Jalisco) und Uruapan (Michoacan).

Herrn Ad. Lüdecke gewidmet, der mein Exemplar im September 1906 nahe Tepic in einer mäfsig mit Kiefern und dichtem Unterholz bestandenen Gegend (ca. 1300 m) fand. Ein zweites kleineres Stück wurde von Herrn Leop. Conradt (Mexiko City) dem Berliner Museum geschickt: nach Angabe des Genannten in Uruapan am elektrischen Licht gefangen.

Zur Erklärung von Fig. 2 sei bemerkt, dafs die dunkle Linie auf der Scheibe des Pronotum von einer Bruchstelle und die scheinbare Zähnelung der Seitenränder desselben von den Vordertibien herrührt.

Fornasinius russus Kolbe (? *Wesselsi* Braem). (Col.)

Von **Sigm. Schenkling**, Berlin.

(Hierzu Tafel III, Fig. 3 u. 4).

Die Tafel III dieses Heftes bringt in den Figuren 3 und 4 die photographische Darstellung eines Goliathiden, den Hr. Gouverneur v. Bennigsen in 2 Exemplaren ♂ (von denen eins dem Deutschen Entomologischen National-Museum gütigst überlassen wurde) unter einer schönen Kollektion Coleopteren von Britisch-Uganda erhielt. R. Braem beschrieb in Ann. Soc. Ent. Belg. XLIX, 1905, p. 43 einen *Fornasinius Wesselsi* von Lusambo am Haut-Kassai (einem linken Zuflufs des Kongo). Diese Beschreibung pafst in den weitaus meisten Punkten auf unsere Tiere, ich möchte aber doch auf einige Unterschiede aufmerksam machen. Die beiden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uganda-Tiere weichen vor allem in der Form des Kopfhornes ab. Wie Braem beschreibt und an einigen einfachen Zeichnungen demonstriert, verläuft das Kopfhorn seines Käfers in ziemlich gerader Richtung schräg nach unten. Wie aus der Abbildung auf Tafel III ersichtlich ist, steigt dagegen bei unsern Exemplaren das Horn anfangs etwas nach oben und biegt dann scharf in einem Winkel von 45° nach unten um. An der Beugung ist der Oberrand breit kielförmig erhaben, weiter abwärts findet sich jedoch an Stelle des Braemschen Kieles eine scharfe Furche, die erst kurz vor der Gabelung verschwindet. Die beiden Gabeläste sind bei unseren Exemplaren viel länger. Der von Braem erwähnte Zahn jederseits an der Basis des Horns ist bei unsern Stücken nur durch eine sehr schwache Beule angedeutet. Die Vorderecken des Clipeus sind in eine längere Spitze ausgezogen. Die eigentümliche Färbung ist fast identisch, nur kann ich den von Braem erwähnten gelben Fleck in den Vorderwinkeln des Halsschildes nicht finden, auch sind an den Flügeldecken aufser der Naht der Basalrand, soweit er an das Halsschild stöfst, und der Seitenrand schmal schwarz, und die langen Haarkämme an den Mittelschienen sind fast ganz rot, die an den Hinterschienen schwärzlich mit roter Basis.

Das Braemsche einzelne Exemplar erscheint, wenngleich die angegebene Länge des ganzen Käfers mit der unserer Exemplare übereinstimmt, ein weniger entwickeltes ♂ zu sein, da das Kopfhorn nur 6 mm lang ist und so wenig differenziert erscheint. Bei unsern beiden Stücken ist das Horn 12 mm lang.

Das ♀ zu dieser Art könnte der *Goliathus russus* Kolbe (Berl. Ent. Zeitschr. 1884, p. 386) sein, der nach einem einzelnen ♀ vom Kongo (Mukenge) beschrieben wurde und ungefähr dieselbe Färbung hat. Die Stigmen unserer beiden Exemplare haben dieselbe Gröfse wie von Kolbe angegeben.

Die Mittel- und Hinterschienen beider Exemplare tragen hinter der Mitte des Aufsenrandes ein schwaches Zähnchen, während sie bei den übrigen *Fornasinius*-Arten unbewehrt sind. Diesem Charakter dürfte jedoch kein generischer Wert beizumessen sein, zumal bei dem einen Stück der Zahn an der linken Mitteltibie ganz fehlt.

Die beiden mir vorliegenden ♂♂ sind von Herrn K. Grauer gesammelt worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

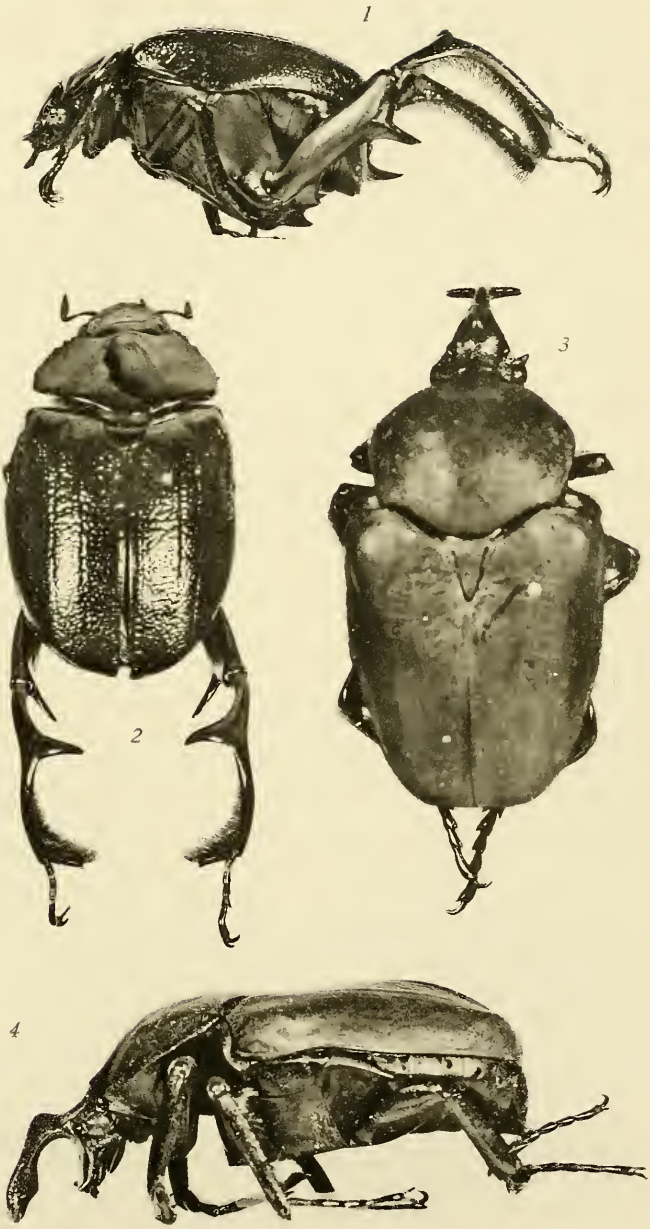

Fig. 1 u. 2 Heterosternus Lüdeckei Beck., nov. spec. (Mexico).
Fig. 3 u. 4 Fornasinius russus Kolbe ? = Wesselsi Braem (Uganda).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund

Artikel/Article: Fornasinius russus Kolbe (? Wesselsi Braem). (Col.) 416-417